

DenkMail

Ausgabe 14 - Februar 2022
Schülerzeitung des Augustum-Annem-Gymnasiums

"Gerechtigkeit"



Findest du das
gerecht?

Inhalt

Vorwort	1
Unsere Playlist	2
Chaos im Kopf	3
TABU?!	8
Und was denkt ihr so darueber?	11
Kleine Schritte veraendern die Welt	13
Weltfragen ud IHR	15
Uebrigens	21
Schulzeugs	23
So geht...	25
Wir waren HIER	26
Nett fuers Buecherbrett	27
Raetselwelt: Dreimal darfst du raten, was ist das?	30
Hier schreibt Ihr!	32
Impressum	33
Quellen	34

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

Was ist Gut oder Böse? Wer entscheidet darüber? Wer oder was ist gerecht? Warum fühlen wir uns manchmal ungerecht behandelt? - So viele Fragen stehen im Raum und eins ist klar, auf diese gibt es keine eindeutige oder einfache Antwort.

Diese Ausgabe widmen wir dem sehr umfangreichen und spannenden Thema Gerechtigkeit unter der Frage „Findest du das gerecht?“.

Ehrlich gesagt, ist es wahrscheinlich am schlauesten, wir reden nicht weiter drum rum, sondern lassen unsere Artikel sprechen.

Viel Spaß beim Lesen :)

Eure DenkMal- Redaktion

Unsere Playlist des Monats

*Hier haben wir die momentane Lieblingslieder der Redaktion
zusammengemixt und die Reihenfolge ausgelost.*

So soll es bleiben - Ich + Ich

Rare - Selena Gomez

Sweater Weather - The Neighbourhood

Weak - AJR

The Seed - AURORA

Bouncy castle - Dino brandao

Older - Sasha Alex Sloan

Instant Crush - Cage The Elephant

Cool Cat - Queen

Fairytale - Livingston

Jesus Doesn't Want Me For A Sunbeam - Nirvana

Strawberries & Cigarettes - Troye Sivan

Virtual Insanity - Jamiroquai

Fair - Nura

Two Moons - BoyWithUke

Perfect now - Louis Tomlinson

Lose Yourself - Eminem

Liberated - Britton

Jigsaw - Conan Gray

I am woman - Emmy Meli

Closer - Nine Inch Nails

Me And That Man - Blues & Cocaine

Schüsse in die Luft - Kraftklub

Family - Roy Blair

Movement - Hozier

Overdrive - Conan Gray

Komplett auf Spotify:

User: _xJCx_

Playlist: DenkMal Februar 2022

Chaos im Kopf

Plauderei mit Justizia

Auf dem Untermarkt in Görlitz steht eine Frau, die sich noch nie bewegt hat. Noch nie und das, obwohl sie bei jedem Wetter hoch oben auf einer Säule thront. In all den Jahren hat sie kein einziges Mal ihre Position verändert oder auch nur geblinzelt. Sie hält ihr Schwert unerschütterlich fest und blickt in weite Ferne. Was sie wohl auf der polnischen Seite der Neiße erblickt? Wahrscheinlich nichts, denn in ihren Augen spiegelt sich kein Himmel. Sie sind aus Stein, genau wie die Falten in ihrem Gewand, ihre langen Locken und ihr stets gleichbleibend unergründliches Gesicht. Die Frau trägt den Namen Justizia. Seit sie 1591 auf den Sockel gestellt wurde, hat die Statue sich nicht verändert, doch als ich letztes vorbeiging, hörte ich sie kichern. Seitdem grüße ich sie immer, wenn ich vorbeikomme und wenn ich Zeit habe, fange ich ein Gespräch mit ihr an.



Ich: Morgen, hast du zufällig meinen Regenschirm gesehen? Von da oben siehst du sicher mehr als ich.

Justizia: (lacht) Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie viel ich sehe. Selbst wenn du die Rathaustreppe nach oben läufst, hättest du immer noch nicht meine Sicht. Die Leute laufen so achtlos an mir vorbei und wissen gar nicht, dass ich von meiner Säule herab bis in ihre Köpfe und Herzen sehe.

Ich: Das klingt ja schon fast ein bisschen gruselig... Ich fürchte, so gut wie du werde ich eh nie sehen können, aber für meinen Regenschirm wird es sicher noch reichen.

J: Nein, richtige Weitsicht erreichst du nie, sonst wüsstest du auch, dass man fremde Menschen nicht einfach mit "du" anquatscht, sondern wenigstens nach dem Namen fragt. Ich frage mich manchmal, wer überhaupt noch anderen zuhört. Alle interessieren sich nur für sich selbst, keiner schaut mal nach links oder rechts. Oder eben nach oben in meinem Fall.

Ich: Entschuldigung, besonders höflich bin ich nicht, aber ich habe, wie Sie schon sagten, noch keine wahre Weisheit erlangt. Darf ich Sie nach ihrem Namen fragen?

J: Hmm, warum eigentlich nicht. (Würdevoll) Mein Name ist Justizia, das kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Gerechtigkeit. Das "Sie" ist aber auch übertrieben, Höflichkeit und Gerechtigkeit passen eigentlich nicht wirklich zusammen.

Ich: Stimmt, zumindest habe ich noch nie gehört, dass man fremde Leute mit erhobenem Schwert begrüßen soll. Ist es nicht eigentlich sowieso verboten, so lange Klingen in der Öffentlichkeit spazieren zu tragen?

J: Erstens, junge Dame spaziere ich nicht, sondern stehe hier auf diesem Sockel, ohne mich zu bewegen. Zweitens habe ich niemanden begrüßt. Ich stehe hier als Warnung oder Erinnerung. Die Leute sollten nicht vergessen, dass ich alles sehe und meine Waage ihre Schuld misst. Das Schwert ist keine Begrüßung, sondern ein Zeichen. Gerechtigkeit kann auch hart sein und Strafe bedeuten wie zum Beispiel, wenn man gegen Gesetze verstößt und zu lange Klingen bei sich trägt. Du darfst aber nie vergessen, dass Gerechtigkeit und Recht nicht zwingend das Gleiche sind. Im Optimalfall ist unser Recht auch gerecht, aber es gibt auch Fälle, wo es das nicht ist. Zum Beispiel gab es für Ewigkeiten Gesetze, die homosexuellen Paaren die Hochzeit verboten haben. Hat das etwas mit Gerechtigkeit zu tun? Kannst du etwas dafür, wen du liebst?

Ich: Nein, natürlich nicht. Ich glaube, ich beginne zu verstehen, was du meinst. Jeder sollte gleichbehandelt werden und gleiche Chancen haben, egal wer er ist. Für Reiche und Arme, Juden, Christen und Atheisten, egal mit welchem Geschlecht, Hautfarbe oder Sexualität sollten gleiche Gesetze und Regeln gelten. Deshalb haben die meisten Justizia-Statuen doch auch eine Augenbinde, um zu zeigen, dass sie nicht sehen, wer vor ihnen steht. Du nicht. Warum eigentlich?

J: Richtig, viele meiner Schwestern haben ihre Augen bedeckt, doch ich nicht! Ich bin nicht blind. Weißt du, an sich ist es ein schöner Gedanke, dass man unvoreingenommen urteilen kann, aber man darf nicht vor der Realität die Augen verschließen. Ich sehe die Menschen mit all ihren Unterschieden. Nur so kann ich wissen, was ich in meine Waagschale legen soll.

Manchmal ist es wichtig zu wissen, wo jemand herkommt, um ihn zu verstehen. Es geht nicht darum, sich den Unterschieden der Menschen zu verschließen und sie zu ignorieren. Man muss sie sehen und trotzdem gleichbehandeln. Gerechtigkeit heißt nicht, dass alle gleich sind, sondern, dass alle gleich viel wert sind. Ich höre die Leute darüber reden, dass jetzt auf eine Gleichverteilung der Geschlechter geachtet werden soll. Sie erzählen sich von Filmen mit dunkelhäutigen Heldeninnen und Politikern mit unterschiedlichen ethnischen Hintergründen. Manchmal habe ich das Gefühl, sie versuchen, alle in irgendwelche Schubladen zu sortieren, ohne zu sehen, dass alle einfach nur Menschen sind.

Ich: Das stimmt. Das ist es ja letztendlich, was wir alle sind: Menschen. Nicht mehr und nicht weniger. Manche sind höflicher als andere und manche weitsichtiger. Aber alle sollten wegen ihrer Fähigkeiten wertgeschätzt werden. Man sollte versuchen, immer das Beste in den Menschen zu sehen und die Dinge auch mal aus ihrer Perspektive betrachten.

J: Ich sehe aber nicht nur das Beste in den Menschen. Das ist zwar eine schöne Weltsicht, aber es geht hier nicht um Schönheit, sondern um Gerechtigkeit. Gerecht heißt nicht lieb oder nett. Gerechtigkeit wird immer als etwas Gutes gesehen und das ist es auch, aber es ist eben nicht auf der Seite „Gut“. Verstehst du? Die Menschen sehen gerne zwei Seiten: Gut und Böse. Aber Gerechtigkeit kann man dort nicht einordnen. Mitleid ist gut, oder? Liebe auch. Aber Mitleid ist nicht gerecht und Liebe ist eine der größten Ungerechtigkeiten der Welt. Ich kann nicht nur Gutes sehen. Ich sehe alles und bewerte es. Das heißt gerecht.

Ich: Gerechtigkeit ist ja ziemlich grausam. Hast du denn nie Mitleid?

J: Sieh mich an. Ganz genau. Ich bin aus Stein. Von meinen Zehen bis zu meinem Kopf. Sogar mein Herz ist aus Stein. Ich bewerte nur nach richtig und falsch, nicht nach Gefühlen. Deshalb habe ich ein Schwert und eine Waage und mein Gesicht ist ernst. Wenn ich mit dir rede, kann ich wohl Gefühle zeigen, aber das ist nicht meine Aufgabe. Ich bin ein Zeichen für absolut rationale Entscheidungen.

Ich: Du sagst, du bewertest nach richtig und falsch, aber wer legt fest, was richtig ist und was nicht? Woher weißt du, dass deine Entscheidungen wirklich „gerecht“ sind?

J: Ich kann dir keine Antwort auf deine Frage geben, weil es wohl nie eine eindeutige Antwort geben wird. Richtig und falsch sind manchmal so biegsam wie Gut und Böse. Generationen haben sich den Kopf zerbrochen, um dieses Rätsel zu lösen. Ist es gerecht, jemanden zu verurteilen, der stiehlt, damit er nicht verhungert? Ist es schlecht, einem Freund die Hausaufgabe zu schreiben, damit er eine bessere Note bekommt? Manchmal zweifle ich daran, dass ich wirklich aus Stein gemeißelt bin. Ich spüre kleine Risse, die sich durch meinen Sockel ziehen.

Gerechtigkeit und die Frage nach Gut und Böse sind eigentlich nicht erstarrt. Absolutheit ist in der Welt schwer zu finden, aber ich kann mich nicht verändern und stehe unverändert auf meiner Säule. Aber weißt du, was mir Hoffnung gibt?

Ich: Nein, ich habe keine Ahnung. In so einer Situation war ich noch nie, ich kann mich schließlich frei bewegen, gehen, wohin ich will und mich auch ständig verändern. Verrätst du es mir?

J: Menschen wie du geben mir Hoffnung. Menschen, die zugeben, dass sie keine Ahnung haben. Menschen, die nach oben und unten, nach rechts und links sehen und Fragen stellen. Immer und immer wieder. Manchmal finden sie Antworten und manchmal finden sie keine und ziemlich oft gibt es ganz unterschiedliche Antworten auf die gleichen Fragen. Menschen wie du stellen die Frage, was eigentlich „gerecht“ ist und denken darüber nach. Das ist eigentlich das Wichtige, dass man einfach weiter Fragen stellt, auch wenn es vielleicht nie Antworten geben wird. Du bist nicht aus Stein und willst dich verändern und das solltest du auch. Eigentlich bist du ein besseres Bild der Gerechtigkeit als eine Figur aus unbeweglichem Material.

Ich: Menschen wie ich freuen sich jedenfalls über jede Antwort, auch wenn es nur ein- „Ich weiß es nicht.“ -ist. Ich werde versuchen, dich zu vertreten, aber so rationale und weise Entscheidungen wie du kann ich nicht treffen. Ich werde versuchen es zu lernen, schließlich sollte ich meine Flexibilität nutzen.

J: Vergiss dabei nicht, deine Augen weit zu öffnen und wenn du ein wenig Rationalität suchst, weißt du ja, wo du mich findest. Oder du schickst deine Urenkel zu mir, ich bin sicher, sie werden noch die gleichen Fragen stellen.

Ich: Bis dahin bin ich hoffentlich um etwas Weisheit und einen Regenschirm reicher geworden.

J: Ich freue mich schon auf unsere zukünftigen Gespräche. Ach ja, und wenn du gehst, sieh doch mal dort hinten neben dem Brunnen nach. Wenn ich mich nicht irre, lag dort ein rot-gepunkteter Schirm herum.

Ich: Ich bin mir sicher, wir werden uns bald wiedersehen. Aber ich sollte jetzt gehen, es sieht nach Regen aus.

J: Jaja, außerdem wird der Abschied langsam etwas lang und dezent kitschig.

Auf dem Untermarkt steht eine Frau aus Stein, aber ob sie wirklich unbeweglich ist, bleibt abzuwarten.

Gerechtigkeit

Gerechtigkeit.

Ein Wort,

dass so viel bewirkt, in jedem Ort.

Es ist menschlich,

doch leider noch nicht selbstverständlich.

Bitte erklär mir genau,

was macht es aus, bin ich Mann oder Frau?

Was macht es aus,

bin schwarz oder weiß,

oder macht es mich anders, wie ich mit Namen heiß?

Was macht es dir aus, bin ich aus deinem Land,

oder zahle als Türke meinen Pfand?

Was macht es aus, mache ich als Arzt große Summen,

oder muss als Verkäufer durchkommen?

Und ganz ehrlich, was macht es aus,

leb ich in Wohnung oder großem Haus?

Und liebe ich das eigene Geschlecht,

macht mich das schlecht?

Gerechtigkeit ist wichtig,

sonst gäbe es kein falsch oder richtig.

Diesen Planeten sollte es nicht geben,

sollten wir ohne Gerechtigkeit leben.

Anastasia Pozeg

TABU?!

Warum?

1750. Hunderte von Männern, Frauen und sogar Kindern werden auf Schiffe verladen und nach Amerika verschleppt, wo sie auf Plantagen arbeiten müssen, ohne Lohn und genug Lebensmitteln zum Überleben. - Sofern sie die Schifffahrt lebend überstehen. Die Bedingungen an Bord sind furchtbar - es ist eng, dreckig, ohne jeglichen Bewegungsfreiraum und ordentliche Verpflegung. Tote werden einfach über Bord geworfen. Doch auch nach der Ankunft bessert sich kaum etwas. Zwar ist niemand mehr seekrank, dafür sterben viele an rätselhaften, nie gesehenen Krankheiten. Krankheiten, die es in ihrer Heimat Afrika nicht gab. Freistellung von der Arbeit gibt es jedoch nicht. Die Sklaven müssen arbeiten, bis sie tot umfallen. Denn das ist es, was sie geworden sind. Sklaven. Warum?

1865. Nach einem Bürgerkrieg zwischen Nord- und Südstaaten wird Sklaverei öffentlich abgeschafft. Die Sklaven werden befreit. Doch trotzdem haben sie im Süden Amerikas kaum Rechte. Wer wählen will, muss Steuern zahlen, doch dafür sind die meisten Afro-Amerikaner noch zu arm. Man kann die Steuern jedoch umgehen - zumindest, solange man einen Großvater mit Wahlrecht hatte. Klingt wie ein schlechter Witz. Die Großväter fast aller Schwarzen waren Sklaven... Doch damit noch nicht genug: Schwarze dürfen nicht auf die gleichen Schulen gehen wie Weiße. Das Niveau an den Schulen der Schwarzen ist viel niedriger und nach der Schule besteht für sie kaum eine Chance auf Karriere. Kinos werden eingeteilt, entweder für Weiße oder für Schwarze. Niemals beides. Gibt es nur eins, dann ist es nur für Weiße. Ähnliches passiert mit allen öffentlichen Plätzen: Parks, Bibliotheken, Cafés, Restaurants - alles ist entweder für Weiße oder für Schwarze. Wobei das für die Schwarzen immer schlechter ist. Warum?

1960. Ein kleines Mädchen muss mit Polizeischutz zur Schule gehen. Sie ist die erste Schwarze, die eine öffentliche Schule besucht, die vorher nur für Weiße war. (Zwar war die Trennung von Weißen und Schwarzen offiziell schon 1954 beendet worden, doch nur theoretisch. In der Praxis blieb fast alles wie vorher.) Ruby Bridges muss vor den Eltern der anderen Kinder beschützt werden, die nicht wollen, dass sie die gleiche Schule besuchen darf, wie ihre Kinder. Warum?

1963. Große Demonstrationen gegen die Einteilung der Schulen in für Schwarze“ und für Weiße“ finden statt. Die Mengen fordern gleiche“ Chancen für alle“ - egal ob schwarz oder weiß. 1965 werden sie erhört: Schwarze dürfen wählen. Durch ein Bürgerrechtsgesetz (den Civil Rights Act) wird Diskriminierung auf Grund von Herkunft, Hautfarbe oder Religion verboten. Laut Gesetz sind also alle gleich. In der Praxis funktioniert das allerdings nur bedingt. Gerichtsverfahren gehen häufig zu Gunsten von Weißen aus; wer dunkle Haut hat, wächst zu größerer Wahrscheinlichkeit in einem armen Elternhaus auf und hat wahrscheinlich größere Schwierigkeiten für eine gute Ausbildung zu zahlen. Es ist schwieriger für Schwarze Karriere zu machen und viel Geld zu verdienen, als für Weiße. Warum?

2008. Barack Obama wird als erster Schwarzer zum Präsidenten gewählt. Doch in seiner Amtszeit von 8 Jahren tat er mehr, als nur dunklere Haut als Andere zu haben. Er erhielt für seine Dienste den Friedensnobelpreis, verbesserte das Gesundheitssystem, führte eine Bankenreform ein und sorgte für Verbraucherschutz. Gibt es ein besseres Beispiel, um zu zeigen, dass Hautfarbe nichts mit Intelligenz zu tun hat?

2020. Ein Mann namens Goerge Floyd wird von einem Polizisten auf den Boden gedrückt. Grund der Festnahme ist der misslungene Versuch mit Falschgeld zu zahlen. Das Knie des Polizisten ist in seinem Nacken, er kann nur schwer atmen, was er den Beamten auch mitteilt. Doch der Polizist lässt nicht locker. Goerge Floyd stirbt. Wäre es anders gewesen, wäre er weiß gewesen?



Warum? Warum werden Schwarze immer noch schlechter behandelt als Weiße? Wir sind doch nicht mehr im 18. Jahrhundert. Wir sind moderne, weltoffene Menschen, oder? Warum also, wenn doch alle Menschen gleich sind? Ist das gerecht? All das. Das Menschen im Nachteil stehen, nur weil sie eine andere Hautfarbe haben. Es ist richtig, dass sie dagegen protestiert haben, oder? Ich würde auch protestieren, wenn ich nicht die gleichen Chancen habe, wenn ich schlechter als andere behandelt werde, nur weil ich rote Haare habe. Oder grüne Augen. Oder Sommersprossen. Dafür kann ich nichts, genauso wie irgendjemand anderes für sein Aussehen etwas kann. Sind wir nicht sowieso alle schön, genauso wie wir sind? Was ich schlimm finde ist, dass man gegen solche Ungerechtigkeiten überhaupt protestieren muss. Dass es so etwas überhaupt gibt, obwohl laut Menschenrechten alle gleich sind. Und wir reden hier nicht nur über die USA. Auch in Deutschland werden Schwarze beleidigt, beschimpft und werden öfter von Sicherheitskräften kontrolliert als andere. Rassismus ist kein lokales Problem. Es betrifft auch nicht nur einzelne, sondern jeden. Auch dich. Es betrifft uns alle, weil wir alle ein Teil dieser Welt sind. Wir sind alle dafür verantwortlich, sie zu einem besseren Ort zu machen. Wir alle. Auch du.

Friederike Ritz

Und was denkt ihr so darüber?

Gerechtigkeit. Wie gerecht ist der deutsche Sozialstaat?

Um die Problematik um das ganze Thema der Gerechtigkeit in der heutigen Gesellschaft klären zu können, muss erst einmal das Prinzip dahinter dargelegt werden - die Sozialpolitik der Bundesrepublik Deutschland beruht auf drei zentralen Grundpfeilern. Der Sozialen Sicherheit, dem sozialen Frieden und der sozialen Gerechtigkeit. Nur wenn diese drei Grundlagen gegeben sind, kann ein Sozialstaat funktionieren.

Doch was genau bedeutet soziale Gerechtigkeit? Soziale Gerechtigkeit trifft zu, wenn durch allgemein akzeptierte und festgelegte Regeln, Güter von verschiedenen gesellschaftlichen Einrichtungen gleichmäßig auf die Bevölkerung aufgeteilt werden. Diese Verteilung geschieht unabhängig von Geschlecht, Ethnie und Religion und soll Chancengleichheit im Beruf und das gleiche Recht auf Bildung ermöglichen. Mit der Verteilung der Güter, wie Geld, Versorgung und Versicherung sollen Menschen in schwierigen Situationen geholfen und unterstützt werden. Dem Staat ist es nur möglich, jedem Menschen eine gewisse Summe an Sozialleistungen, wie Rente oder Krankenversicherung zu gewährleisten, weil jede*r Arbeitende oder Auszubildende von seinen*ihrem monatlichen Gehalt einen bestimmten Betrag, also Steuern, an den Staat abgibt. Wie hoch dieser monatliche Betrag ist, hängt von dem Einkommen und der sozialen Stellung des Menschen ab, also ob man verheiratet ist oder nicht, ob man Kinder hat oder allein wohnt. Die Prinzipien hinter Sozialpolitik sind sehr umfangreich und kompliziert und wurden mit der Einführung des Grundgesetzes im Mai 1949 festgelegt. Die erste Krankenversicherung gab es allerdings schon 1883 durch den damaligen Reichskanzler Bismarck. Deutschland hat also im Hinblick auf seine Sozialpolitik einen langen Weg hinter sich. Allerdings zeigt die heutige Realität weiterhin noch viel Potenzial nach oben.

2020 lebten 16,1 Prozent der Bevölkerung in Deutschland in Armut. Dieser Wert stieg in den letzten 15 Jahren an, 2005 lag die Armutsquote bei 14,7 %. Doch wie kommt es, dass so viele Menschen in einem privilegierten Land wie Deutschland ohne Obdach, Job oder Einkommen leben? - Grund dafür sind strukturelle Ungleichheiten. Armut kommt dabei altersunabhängig vor - Es gibt sowohl Alters- als auch Kinderarmut. Wir beschäftigen uns jetzt aber vorerst nur mit Armut der jüngeren Generation:

Vor allem für Kinder und Jugendliche spielen finanzielle Unterschiede eine große Rolle. Wie ein Kind aufwächst, hängt oftmals von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern ab. Die Hürden für ein Kind, das in Armut aufwächst, erfolgreich im Beruf oder Privatleben zu werden, sind viel höher als die für Kinder in wohlhabenden Familien. Wie gerecht ist es also für Kinder, in einem Land aufzuwachsen, in dem es von Geburt an eine Rolle spielt, wie viel Geld man hat. Die Kinder und Jugendlichen, die diesen Absprung schaffen, und sich von der Armut befreien können, werden trotzdem daran erinnert, wie es ist Existenzängste schon im Jugendalter zu spüren. Sie haben also nicht die Möglichkeiten, wie andere, die in einem sozialstärkeren Umfeld aufwachsen und eine sorgenlose Kindheit führen können. Die Chancengleichheit ist trotz Unterstützung, Hilfgeldern und Freizeitangeboten nicht gegeben.

Abschließend zu dem Thema kann also gesagt werden, dass alle Menschen in Deutschland die gleichen Rechte besitzen, aber das bedeutet nicht das sie auch auf gleiche Chancen hoffen können. Wenn man sich die Gesellschaft anschaut, merkt man, dass es die verschiedenen sozialen Schichten gibt, die unterschiedliche Lebensstandards, abhängig von ihrem Verdienst haben. Wenn Gleichheit in der Gesellschaft geschaffen werden soll, dann reicht es nicht aus, einen monatlichen Betrag zur Verfügung zu stellen und zu erwarten, dass es dem Menschen dadurch sofort besser geht. Die Hilfeleistung muss darüber hinaus gehen, um nachhaltig etwas zu verbessern.

Elise Leder

Kleine Schritte verändern die Welt

In unserer Umwelt ist gerade ziemlich viel los und damit ihr immer wisst, was eigentlich gerade passiert und worüber so debattiert wird, zeigen wir euch hier die größten Probleme von Natur und Klima und wie ihr sie löst. Mit Fakten, und noch viel wichtiger, mit Lösungsvorschlägen ausgerüstet, seid ihr dann dazu bereit, die Welt positiv zu verändern!

Klimagerechtigkeit – oder auf der der Suche nach unserer Bedeutung in der grossen weiten Welt

Über Umwelt haben wir lange nichts mehr gehört. Die Welt ist mit anderen Themen beschäftigt. Es gibt ja noch eine Pandemie zu überwinden. Die sozialen Probleme unserer gespaltenen Gesellschaft scheinen dringlicher als die Verschmutzung der Umwelt. Man findet einfach nicht die Kraft sich darüber hinaus auch noch mit dem Klimawandel zu befassen. Es stellt sich aber die Frage, ob Klima und Soziales tatsächlich zwei getrennte Bereiche sind. Ist es nicht so, dass in einer globalisierten Welt alles mit Allem zusammenhängt? Wenn mein Einkauf hier die Wirtschaft in Afrika beeinflusst, warum sollten nicht auch Umwelt und die Gesellschaft zusammenhängen? Haben die Folgen des Klimawandels etwas mit der Lebensrealität von Menschen zu tun? Ich glaube, um den Anfang in diesem Wirrwarr zu finden, müssen wir hier bei uns beginnen.

Stellen wir uns also kurz folgendes Szenario vor: Ich kaufe mir ein T-Shirt. Das betrifft doch nur mich, oder? Vielleicht noch den Verkäufer, aber mehr bewegt sich dadurch doch sicher nicht. – In einer globalisierten Welt ist das leider nicht so einfach. Wahrscheinlich kommt das T-Shirt gar nicht aus Deutschland, sondern wurde einen langen Weg über das Meer geschifft (natürlich unter CO₂-Produktion) und in Indien zusammengenäht. Zu weit weg, das gibt es nicht mehr. Durch die Transportwege und nicht zu vergessen das Internet, ist unsere Welt klein geworden. Man hat fast den Eindruck, man könnte sie umschließen, wenn man die Arme weit genug ausstreckt. Das ist also Punkt eins: **Die Globalisierung**. Alles, was wir hier tun, betrifft die ganze Welt.

Dazu gehört zum Beispiel einkaufen oder im Internet surfen oder Bus fahren. Ganz normale Alltagsdinge, die aber eine Menge CO₂ produzieren – und damit wären wir beim zweiten Punkt angelangt: **Unser Beitrag zur Erderwärmung**. Wenn wir unsere Überlegung von oben miteinbeziehen, sind die Folgen dieser Erderwärmung nicht nur wichtig für Deutschland, sondern für die ganze Welt.

Wir sorgen also mit unserem Verhalten dafür, dass sich die Umwelt anderer Länder - und mögen sie noch so weit weg sein - ändert. Verschlechtert, um genau zu sein. Durch den Meeresspiegel verursachte Erosionen und Überflutungen vernichten Lebensraum. Und Extremwetterereignisse, wie Hurricanes, Dürreperioden oder Waldbrände treffen Entwicklungsländer besonders stark. Gar nicht zu sprechen von der sinkenden Wasserqualität, die jetzt schon zu Kriegen führt. Außerdem wird die Landwirtschaft besonders in Ländern mit hoher Temperatur auf eine harte Probe gestellt, da viele Pflanzen so wenig Feuchtigkeit einfach nicht aushalten. Das bedeutet auch, dass 2,5 Milliarden Menschen unmittelbar gefährdet sind, da sie direkt von der Landwirtschaft leben. Wie hoch die Zahlen werden, wenn man bedenkt, dass die Landwirtschaft auch Nationen versorgen muss, kann man sich denken. Tatsächlich kosten Schäden durch Naturkatastrophen auch erheblich Geld. 2005 waren es zum Beispiel 210 Milliarden US-Dollar, die durch atmosphärische Katastrophen entstanden. Die Folgen des Klimawandels beeinflussen also sowohl die Weltwirtschaft und einzelne Nationen als auch das Leben von Menschen negativ.

In Deutschland merkt man davon noch relativ wenig. Das liegt daran, dass wir genug Ressourcen zur Absicherung besitzen. Wir müssen uns keine Gedanken darüber machen, wie wir an Wasser kommen, oder etwas zu essen. An diesem Punkt spricht man von **Klimaungerechtigkeit**, also dem Fakt, dass die größten Verursacher von CO₂- Emissionen auch die beste Sicherung besitzen und demnach weniger Folgen zu spüren bekommen. Deutschland gehört zu den führenden Industriestaaten, die fast die Hälfte (49%) des CO₂- Ausstoßes verursachen. Pro Kopf verbrauchen die Menschen hier ca. 12,5 Tonnen im Jahr, während es in Industrieländern nur 2,3 Tonnen CO₂ sind. Das gruselige daran ist, dass unsere Köpfe gemeint sind, also deiner und meiner. Wir verbrauchen immer noch viel mehr CO₂ als die meisten auf dieser Welt. Aber es gibt auch eine gute Nachricht: man kann das ändern. Nur weil man in Deutschland lebt, heißt das nicht, dass man den gleichen Verbrauch haben muss. Viel wichtiger als die Nation, ist der einzelne Mensch und sein Lebensstil. Dazu muss man sich fragen, wie viel man reist, wie viel Fleisch man konsumiert, wie viel man technische Geräte benutzt und so weiter... Man muss sich fragen, wie man lebt. Egal wo auf der Welt man CO₂ einspart, verbessert sich die momentane Lage. Genau das ist der Inhalt von **Klimagerechtigkeit**.

Das ist nämlich mehr als nur Klimaschutz, also Maßnahmen im eigenen Staat. Bei Klimagerechtigkeit geht es darum, die große gemeinsame Verantwortung der Welt zu erkennen und entstandene Schäden auszugleichen. Damit einher geht auch, dass man die Schuld anerkennt und die besondere Verantwortung der hohen Verbraucher sieht. Für Staaten würde das heißen, dass wir endlich Gesetze brauchen, die Klimaschädlichkeit verhindern und die Menschenwürde von Menschen überall auf der Welt garantieren. Für dich und mich persönlich heißt es vor allem nachzudenken und auszusortieren. Was ist so wichtig, dass es bleiben muss? Was brauche ich eigentlich nicht. Wie viel ist mir die Würde eines jeden Menschen wert?

Weltfragen und IHR

Gerechtigkeit und wie wir damit umgehen (sollten)

Zum Anlass dieses Themas in der aktuellen Schülerzeitung wurde eine Umfrage durchgeführt, an der insgesamt 44 Schülerinnen und Schüler teilnahmen. In dieser mussten tiefgründige und teilweise knifflige Fragen beantwortet werden. Es ging um eure Einstellungen zu den Zuständen der Gerechtigkeit und eure Gedanken zum Umgang mit diesen. Nicht wenige werden dadurch auch ins Grübeln gekommen sein...

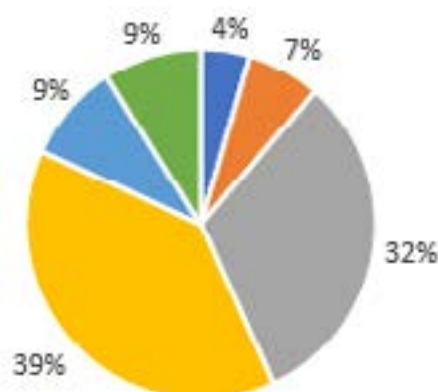
Der Begriff Gerechtigkeit ist unterschiedlich definierbar - auch für jede Person mag dieser eine andere Bedeutung oder Kraft besitzen. Des Öfteren wird von mehreren (meist sechs) Dimensionen gesprochen, die die Gerechtigkeit umfasst. Der Grad der Relevanz ist bei jeder einzelnen Dimension hoch. Es muss aber geklärt werden, inwiefern es gelingt, diese Bedeutung anzuerkennen und alle Dimensionen in gleichem Maße bei der Umsetzung von Gerechtigkeit zu berücksichtigen. Das wollten wir zuerst wissen:

Die sechs Dimensionen der Gerechtigkeit sind alle gleichermaßen wichtig. Welche, denkst du, kommt im Allgemeinen oft zu kurz?

Zunächst wollten wir uns einen Überblick verschaffen, welchen Aspekten der Gerechtigkeit zu wenig Beachtung geschenkt wird. Dabei ergab sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen der Chancengerechtigkeit und der Einkommensgerechtigkeit, wobei letzterem doch ein paar mehr zustimmten und 39% erreicht wurden. Es scheint also noch zu oft an der Absicht zu scheitern, in der Gesellschaft einen möglichst gleichverteilten Wohlstand zu schaffen. Dabei spielt natürlich eine Rolle, welchen Beruf Erwachsene ausführen und wie es um ihre allgemeine Zufriedenheit mit diesem steht, sodass das Ungerechtigkeitsgefühl da stärker vertreten sein kann. In der Öffentlichkeit wird stark darüber diskutiert, dass insbesondere bezüglich der Bezahlung von Frauen und Männern teilweise noch gewaltige Unterschiede bestehen - eine Sache, die im 21. Jahrhundert sehr traurig erscheint und nichts mit Gleichberechtigung zu tun hat.

32% der Befragten meinten auch, dass die Chancengerechtigkeit zum Teil nicht wirklich erfüllt wird. Mit den Jahren bekam Chancenungerechtigkeit in Deutschland eine größere Bedeutung, da diese meist in Zusammenhang mit sozialen Aspekten stehen. Welche Möglichkeiten einem zum Beispiel in Sachen Bildung offenstehen, wird meist schon durch den Wohnort und das Elternhaus mitbestimmt, in dem man aufwuchs. Darunter können spätere Erfolgschancen in Qualifikation und Beruf traurigerweise leiden.

Auffällig war aber auch, dass jede Antwortmöglichkeit dieser Frage mehrere Stimmen bekam und somit eurer Meinung nach jede Art von Gerechtigkeit in gewisser Weise mehr Aufarbeitung vertragen könnte (auch hier in Abhängigkeit der Person hinter der jeweiligen Antwort). Und dem ist auch zuzustimmen: Bei allen Gerechtigkeitsformen gibt es hier und da weltweit Schwierigkeiten, bei denen oft das Unverständnis der Gesellschaft groß ist und Taten folgen sollten, um diese Lücken zu schließen.



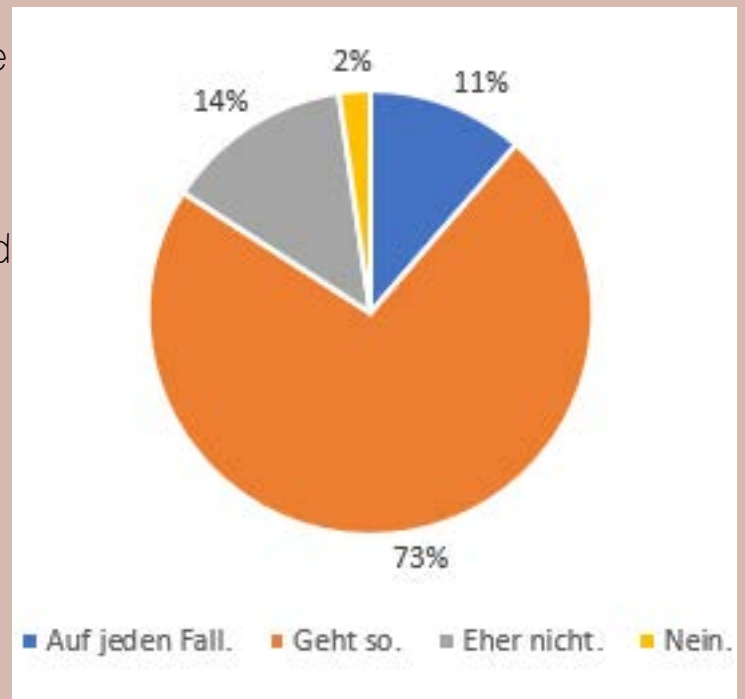
- Bedarfsgerechtigkeit (für jeden gleiche Garantie der Deckung des Grundbedarfs)
- Leistungsgerechtigkeit (nur von dem profitieren, was selbst geleistet wurde)
- Chancengerechtigkeit (für jeden in der Gesellschaft gleiche Chancen)
- Einkommensgerechtigkeit (möglichst gleichverteilter Wohlstand)
- Regelgerechtigkeit (Gesetze gelten für alle gleich, sind transparent und nachvollziehbar)
- Generationsgerechtigkeit (keine Benachteiligung kommender Generationen gegenüber der heutigen durch Politik etc.)

Hältst du Deutschland für gerecht?

... war dann unsere nächste Frage. Zugegeben sehr kurz und provokativ, aber umso eindeutiger waren die Antworten darauf. 32 der 44 Teilnehmenden stimmten für „Geht so“ und die Antwort „Eher nicht“ bekam mit 14% sogar eine Stimme mehr als „Auf jeden Fall“.

Es ist verständlich, dass eine eindeutige Zustimmung bei einer solchen Thematik meist ausgeschlossen ist. Auch bei der Gerechtigkeit kann nie für alle ein Optimum erreicht werden. Dennoch muss man sagen, dass Deutschland insgesamt betrachtet ein sehr fortschrittliches Land ist, auch in Hinsicht auf die Gerechtigkeit könnte es so manch andere Staaten oder Gesellschaften in den Schatten stellen.

Gräbt man dann aber tiefer, stellt man einige Nachteile und besorgniserregende Tatsachen fest, wie zum Beispiel die bereits kurz angeschnittene Vermögensungleichheit. Die Differenzen zwischen Arm und Reich in Deutschland sind teilweise drastisch, auch in Bezug auf West und Ost gibt es noch zu große Unterschiede. Das könnte mit einer der Gründe gewesen sein, warum die meisten es bei einem „Geht so“ belassen haben. Bei solchen „bedeutenden Themen kann es schnell einmal zum Zwiespalt kommen – auch bei einer einzelnen Person selbst.



Sind Traditionen wichtig für unser Recht und beeinflussen sie die Gerechtigkeit in der Gesellschaft?

Dass die mit Traditionen vermittelten Werte das Gerechtigkeitsgefühl beeinflussen und Menschen stärker verbinden, denken nur 3 der Befragten. Mit einer klaren Mehrheit von 70% wurde hingegen die Möglichkeit „Ja, Traditionen sind relevant, aber haben nicht zwangsläufig einen Einfluss auf die Gerechtigkeit“ ausgewählt. 18% sind davon überzeugt, dass Traditionen im Allgemeinen überholt sind und diese grundsätzlich keine Veränderung des gemeinsamen Gerechtigkeitsverständnisses verursachen sollten.

Verschafft man sich einen Überblick über die Ergebnisse dieser Frage, sind die meisten eher der Auffassung, dass Traditionen nichts mit dem Recht zu tun haben sollten – gerade, weil diese veraltete Werte darstellen oder auf diesen beruhen.



So schreibt auch eine Person sehr treffend: „Machen wir uns nichts vor, Traditionen spielen heute für die meisten keine Rolle mehr und werden eher als etwas gesehen, was wir überwinden und zum Besseren verändern müssen. Fast niemand fühlt sich noch seinen Urgroßeltern und deren Glauben und Werten verpflichtet. Etwas gerechter machen = sozialen Fortschritt schaffen = etwas altes vernachlässigen, abschaffen oder ins Unerkenntliche verändern.“

Menschen können sich an Traditionen und Bräuchen orientieren, aber der Wert der Gerechtigkeit sollte nicht auf diesem Ursprung beharren - hier ist unsere zeitgemäße Überzeugung gefragt.

Sollten die Werte Deutschlands in anderen Kulturen stetig vertreten (oder sogar übertragen) werden?

Mit 26 Stimmen und damit 59% liegt „Nein, denn jedes Land hat zu individuelle Werte und Anpassung zeigt eine Form des Respekts“ ganz klar vorn. Der gegensätzlichen Stellung „Ja, das verdeutlicht unsere Auffassung der Gerechtigkeit und zeugt von Stärke“ stimmten wiederum nur drei Teilnehmende zu. Neben ein paar Unsicheren, die sich diplomatisch in die Mitte stellten und insgesamt 27% ausmachten, nimmt man bei vielen eine ganz klare Überzeugung zu dieser Frage wahr. Somit möchten wir sehr gerne noch die Kommentare präsentieren, die mit uns bei „Sonstiges“ geteilt wurden:

(1) „Es wäre wichtig, ein einheitliches Gerechtigkeitsempfinden zu entwickeln, aber da ist Deutschland ungeeignet.“

(2) „Das Prinzip der Gerechtigkeit sollte länderübergreifend gleich gestaltet sein. Gerechtigkeit ist kein staatliches Prinzip, sondern ein Grundwert. Dementsprechend sollten alle Länder denselben Standpunkt zur Thematik der Rechtmäßigkeit einnehmen. Ob es dabei unbedingt der deutsche Begriff der Gerechtigkeit sein muss, sei dahingestellt.“

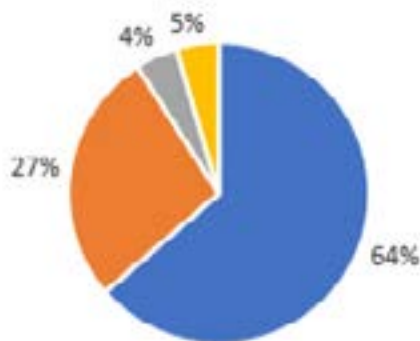
(3) „Wenn man zum Beispiel in ein Land zieht, dann bringt man seine Kultur ja quasi mit. Ich denke, man nimmt aber natürlich auch einen Teil der Kultur des anderen Landes in sein "Kulturdenken" auf, wenn man dort Zeit verbringt. Letzteres finde ich sehr bereichernd und wichtig, um sich ein bisschen integrieren zu können. Wenn also Bewohner verschiedener Länder zwischen allen Ländern umherimmigrieren, dann wird Kultur ja automatisch transportiert. Einem Land aber die Kultur eines anderen aufzuzwingen, kann man dann wahrscheinlich eher als Kolonialismus bezeichnen, was natürlich s***** ist. Also sollten die Werte nicht gezwungenermaßen vertreten oder übertragen werden. Wenn es sich aber so ergibt, wenn Menschen ihre Kultur in ein anderes mitbringen, finde ich das eher bereichernd.“

Jede dieser Meinungen hat einen eigenen Zweck, aber eigentlich wollen alle Drei doch das Gleiche sagen: Der Austausch von Werten unter verschiedensten Ländern oder zwischen Gesellschaften geschieht bereits, ob gewollt oder nicht. Ohne jegliche bewusste oder äußerliche Steuerung nehmen wir Eigenschaften anderer Kulturen an. Gerechtigkeit sollte nichts sein, was Länder noch mehr voneinander unterscheiden lässt, als es bereits andere Faktoren tun - zur Gerechtigkeit gehört ebenso Vereinigung, Kompromisse und Toleranz.

Wäre es sinnvoll, Werte der Gerechtigkeit anderer Länder auf Deutschland anzuwenden?

Wo wir schon mal bei dem Thema "Werte" und "unterschiedliche Meinungen/ Kulturen" waren, ist das Resultat der "Gegenfrage" zu der letzten echt interessant! Werte aus Deutschland krampfhaft zu verbreiten oder außerhalb des Landes ständig zu vertreten ist nach eurer und auch unserer Meinung keine gute Lösung und eher kontraproduktiv. Doch wenn es um Werte anderer Länder geht, die bei uns an Bedeutung gewinnen könnten, sehen die meisten hier ein "Must-have" für Deutschland. So stimmten 64% der Befragten für "Ja, Inspiration (auch für eine mögliche Optimierung) zu suchen, ist immer fortschrittlich."

Größtenteils wird also die Überzeugung geteilt, dass Offenheit eine wichtige Rolle spielen sollte. Wie bereits erwähnt sollten die Werte der Gerechtigkeit länderübergreifende "Allgemeingültigkeit haben", erwähnt der Verfasser oder die Verfasserin des vorherigen zweiten Kommentars.



- Ja, Inspiration (auch für eine mögliche Optimierung) zu suchen, ist immer fortschrittlich.
- Ja. / Ich bin mir nicht sicher.
- Nein, jedes Land entwickelt sich bezüglich des Gerechtigkeitsaspekts eigenständig weiter und darf nicht ursprüngliche Werte verlieren.
- Sonstiges

Es muss also eine gewisse Zusammenarbeit vorhanden sein, um eine Weiterentwicklung der Gerechtigkeit eines Landes zu gewährleisten. Um uns gegenseitig gerecht zu behandeln, fängt es bereits bei dem "Aufeinander zugehen" an.

Fazit

Gerechtigkeit ist so ein starkes Wort und verbirgt unheimlich viel, worüber man diskutieren könnte und sollte. Es ist erstaunlich, wie sich die gesamte Welt und Deutschland diesbezüglich entwickelt haben und mit der Zeit mehr und mehr Veränderung dazukamen, die diesen Wert in unserer Gesellschaft stärken sollten. Dabei blieb jedoch auch Scheitern nicht aus und bis heute gibt es Ungereimtheiten, die uns in bestimmten Aspekten noch unterschiedlicher machen. Unsere Individualität ist ein Schatz, doch wenn daraus Ungleichheit im Sinne einer Benachteiligung bzw. Bevorzugung wird, droht dies uns immer mehr zu spalten.

Danken möchten wir allen, die bei dieser Umfrage mitgewirkt haben. Durch eure diskussionsfreudigen und teilweise kritischen Kommentare war diese Umfrage eine wirkliche Freude und große Bereicherung!

Jette Maiwald

Übrigens

Der Weg zum Recht der Frauen in Deutschland

Im Wörterbuch wird die Gerechtigkeit als Prinzip eines staatlichen oder gesellschaftlichen Verhaltens, das jedem sein Recht gewährt, bezeichnet. Im philosophisch-theologischen Verständnis ist die Gerechtigkeit eine der vier Tugenden, neben Klugheit, Tapferkeit und Maßhaltung. Das Prinzip der Gerechtigkeit soll dafür sorgen, dass jedem die gleichen Mittel und Chancen zur Verfügung stehen. Dabei sollten Herkunft, Sexualität, Genderidentität, Aussehen, etc. eines Menschen vollkommen egal sein.

Zwischen Männern und Frauen gab es eine riesige Gerechtigkeitslücke, welche in einigen Ländern bis heute noch nicht gefüllt ist. In Deutschland haben Frauen erst seit dem 12. November 1918 das Recht zu wählen und um dieses zu bekommen, war ein langer und schwieriger Weg nötig:

Schon 1873 rief Hedwig Braun Ihre Mitstreiterinnen dazu auf: *Fordert das Stimmrecht, denn über das Stimmrecht geht der Weg der Selbstständigkeit und Ebenbürtigkeit, zur Freiheit und zum Glück der Frau*. - Das war der Startschuss für die Frauenbewegung in Deutschland.

Anfang des 20. Jahrhunderts nahm der Druck dieser Bewegung auf die Politik stark zu. Immer mehr Frauen gingen auf die Straße und protestierten öffentlich. Es wurden Vereine für Frauenrechte gegründet, welche sich 1917 zusammenschlossen und von da an nicht mehr ignoriert werden konnten.

1918 erreichten die Kämpferinnen endlich ihr Ziel: Sie durften endlich politisch mitbestimmen und ihre Stimme öffentlich vertreten!

Doch kurz darauf folgte die Zeit des Nationalsozialismus und alle mühsam errungenen Rechte wurden wieder weggenommen.

Erst seit 1949 haben Frauen eine im Grundgesetz verankerte Gleichberechtigung gegenüber Männern. Doch Gleichberechtigung, heißt noch lange nicht Gleichbehandlung. Es waren viele weitere Proteste nötig, um sich langsam der gesellschaftlichen Position von Männern zu nähern.

Die deutsche Frauenbewegung hat innerhalb der letzten 50 Jahre viel erreicht. Frauen sind rechtlich in allen Bereichen Männern gleichgestellt. Bei einer Scheidung geraten sie nicht mehr in Existenznot und ein uneheliches Kind ist keine Schande. Bei häuslicher Gewalt ist der Mann nun strafbar. Auch die Darstellung von Frauen in Kinderbüchern hat sich stark verändert: Sie werden mittlerweile nicht mehr nur als gehorsam und nett dargestellt, sondern auch als klug, mutig und manchmal ganz schön frech! Berufsfelder sind für sie frei zugänglich, sodass sie ihren Traumberuf ausüben können, wie z.B. Pilotinnen, Pfarrerinnen und Schreinerinnen.

Allerdings sind wir noch nicht am Ziel. Die ungleiche Bezahlung, die fehlende Anerkennung von Frauen in „typisch männlichen“ Berufen oder in Führungspositionen, etc.“ sind weiterhin existierende Probleme und es ist an uns, als kommende Generation, diesen Problemen klug, mutig und manchmal ganz schön frech entgegenzutreten!

Anna Charlotte Theinert

Schulzeugs

Veraenderung geht nur zusammen!

Hey Leute,

Viele von euch haben große Ideen, wie man unsere Schule verbessern kann. Teilweise bin ich immer wieder von eurer Kreativität überrascht.

Ich, die Schülersprecherin unserer Schule, versuche alles Mögliche in Gang zu setzen und alles, was geht, für euch herauszuholen. Leider stoße ich bei jedem Versuch etwas zu ändern auf ein Problem: eure fehlende Motivation.

Ihr liefert mir Ideen und seid am Ende nicht bereit etwas zu unternehmen, diese Ideen auch Realität werden zu lassen. Anscheinend denkt ihr, dass es reicht, nur eine gute Idee zu liefern - So nach dem Motto: der Schülerrat wird das schon machen. Doch so leicht ist das nicht. Im Schülerrat sind zurzeit neben mir 4 Mitglieder. Die Mehrheit davon befindet sich in der Oberstufe. Jede*r von uns hat sich freiwillig dazu entschieden in den Schülerrat einzutreten und etwas zu ändern, doch nebenbei müssen wir auch unser Abitur schaffen, dies steht an erster Stelle.

Ich arbeite mit den Vertrauenslehrer*innen, der Schulleitung und den Eltern zusammen. Doch sie alle stehen mitten im Berufsleben. Sie unterstützen uns gerne, doch meinen immer wieder, dass die Unterstützung der Schülerschaft fehlt. Der Wille des Schülerrats und mir reicht nicht aus, um wirklich etwas zu ändern. Wir können den Anstoß geben, doch letztendlich schaffen wir es nicht allein.

Viele haben sich gewünscht, dass es endlich eine Veränderung der Aufenthaltsräume gibt. Doch wer wird uns helfen die Wände zu streichen? Wer macht sich Gedanken, wie wir die Turnhalle noch gestalten wollen? Wer wird es finanzieren? All diese Fragen habe ich mir gestellt, zusammen mit dem Schülerrat. Doch keiner kann sie mir beantworten, weil jegliche Unterstützung der Schülerschaft fehlt. Wenn sich nicht bald etwas ändert, wenn sich nicht bald Schüler finden, die mit uns wirklich was verändern wollen, werden wir nie etwas erreichen.

Natürlich habe ich mich freiwillig als Schülersprecherin gemeldet. Ich mache meinen Job wirklich gern und möchte auch etwas erreichen. Doch so große Projekte kann ich nicht allein stemmen. Der Schülerrat steht hinter mir, doch wie siehts mit euch aus? Ich setzte mich jedes Mal bei der Schulleitung für euch ein und gebe mein bestes das Schulleben attraktiver zu machen. Doch dazu brauch ich eure Unterstützung!

Ich bitte euch, euren Ideen und Worten Taten folgen zu lassen. Bitte lest nicht nur meine Emails, sondern gebt mir Feedback, Unterstützung und die Bereitschaft mitzuhelfen. Meldet euch einfach bei mir, ich verspreche euch, ich beiße nicht!

Wenn wir etwas verändern wollen, müssen wir das zusammen machen.

Eure Schülersprecherin

Emely Thiemig

so geht...

Gewaltfreie Kommunikation

- fuer einen gerechteren Umgang miteinander

Passende Formulierungen:

Ich habe ... gesehen/ gehört/ beobachtet.

Das macht mich .../
Dadurch fühle ich mich ... (z.B. unsicher ängstlich, eingeschüchtert)

Weil mir ... wichtig ist. (z.B. Sicherheit)

Mein Wunsch an Dich.../ Wärst du damit einverstanden, wenn ich...und du ...machst? (Handlungsbitte)
- Kann ich nochmal hören, was bei dir angekommen ist? / Wie ist das für dich, wenn du ... hörst? / Bei mir ist... angekommen, stimmt das so? (Beziehungsbitte)

Jeder Mensch hat bestimmte Grenzen und damit einhergehend emotionale Bedürfnisse wie Liebe, Akzeptanz, Respekt, Klarheit, Sicherheit, Unterstützung, Empathie, Ordnung und Erholung, welche geachtet werden müssen.

Gewaltfreie Kommunikation besteht aus vier Teilbereichen:

1. **Beobachten:** dem Gegenüber erklären, was ich konkret wahrgenommen (gesehen/ gehört) habe, ohne dies zu bewerten.
2. **Gefühle:** Offenlegen der Gefühle, welche durch die Beobachtung in mir ausgelöst werden. Dabei ist es wichtig, dass du bei dir bleibst, denn Gefühle sind keine Schuldzuweisungen.
3. **Bedürfnisse:** Die Ursache für das Gefühl ist entweder ein erfülltes oder unerfülltes Bedürfnis. Sprich offen aus, welches Bedürfnis du mit dem Gefühl verbindest.
4. **Bitten:** Formulieren einer konkreten Bitte. Wichtig ist, dass jede Bitte auch abgelehnt werden kann! Dabei gibt es zwei Arten von Bitten: eine Handlungsbitte, um eine für alle passende Lösung zu finden oder eine Beziehungsbitte, um Rückmeldung zu erhalten bzw. das gegenseitige Verständnis zu überprüfen.

WICHTIG!!

Das Ganze kann nur funktionieren, wenn du wirklich ehrlich zu deinem Gegenüber bist und ihn außerdem nicht verurteilst, weder in deinen Beobachtungen noch, sofern er nicht auf deine Bitte eingehen sollte (Bitte, höre zu und versuche zu verstehen, bevor du etwas/ jemanden bewertest). Des Weiteren ist es wichtig, nicht nur deine Gefühle und Bedürfnisse zu erzählen, sondern auch für die Gefühle und Bedürfnisse deines Gegenübers ein offenes Ohr zu haben oder sich auch über das Wohl des Gegenübers zu erkundigen.

Passende Fragen: Was brauchst du? / Was ist dir wichtig?

Die Theorie dürfte nun klar sein.- Jetzt mangelt es nur noch an der Umsetzung...Unser gemeinsames Ziel sollte es sein, unsere Schule zu einem Ort von Vertrauen und Ehrlichkeit zu machen, einander Verständnis zu zeigen, anstatt zu verurteilen.

Niemand ist perfekt oder besser als ein anderer und es steht garantiert auch NIEMANDEM zu, sich über einen anderen zu stellen!

Wir waren HIER

Goerlitz bleibt bunt

Schon immer gab es durch unterschiedliche politische Meinungen, Spaltungen in der Gesellschaft. Seit Corona hat sich diese Polarisierung verstärkt. Und besonders hier im Osten haben wir mit radikalisierten und rechten Meinungen zu kämpfen. Man könnte an dieser Stelle - passend zum Thema dieser Ausgabe - diskutieren, welche Maßnahmen, Ansichten, Verbote und Pflichten gerecht und fair sind. Doch noch mehr Spaltung und Konflikte sind nicht unser Ziel und war auch nicht das Ziel der "Görlitz bleibt bunt"-Bewegung, welche am 29.01.2022 um 17 Uhr eine Kundgebung auf dem Marienplatz veranstaltete.

Diese Veranstaltung sollte unparteiisch, unpolitisch und keine Opposition zu den Montagsdemos sein, sondern lediglich Solidarität mit den Opfern der Corona-Pandemie zeigen, wie der (zugegeben etwas trockene) Redebeitrag betonte. Anschließend an die Kundgebung wurde eine Schweigeminute für die Corona-Opfer eingelegt und Rosen auf dem Springbrunnen verteilt. Insgesamt erschienen etwa 800 Menschen, darunter Familien, Schüler*innen und Senioren.

Unabhängig von meiner eigenen politischen Meinung war die Veranstaltung ein sehr gelungenes Statement, auch wenn ich mich über etwas mehr Querdenker-bashing gefreut hätte.

Lilja Heizmann



nett fürs Bücherbrett

Buchempfehlung:
>NICHT WEG UND NICHT DA<
 von Anne Freytag

In einer Zwischenwelt gefangen - unendliche, blutende Leere, tiefende Verzweiflung und das schreckliche Gefühl allein zu sein. Viele ungelöste Fragen, verwirrte und zusammenhangslose Gedanken... Die Zeit vergeht und das Leben geht weiter ... Nur du bleibst stehen, kannst die Veränderung nicht ertragen oder dich treiben lassen - Niemand zieht dich mit. Du bist gefangen in einer Zeit zwischen Vergangenheit und Zukunft - Konfrontiert mit der Gegenwart, doch die ergibt einfach keinen Sinn. Nichts ergibt mehr einen Sinn. Die Zeit heilt die Wunden nicht und es wird auch nicht alles wieder gut. Denn wie kann man sich ganz fühlen, wenn etwas fehlt? Wie kann man in die Zukunft schauen, ohne die Vergangenheit zu vergessen? Hat man überhaupt das recht in Zukunft glücklich zu sein? - Den Anfang kannst du nicht ändern, das Ende schon.“



„Nicht weg und nicht da“, ein Jugendroman von Anne Freytag, erzählt die Geschichte von Luise. Luise fühlt sich verloren. Von allen Seiten bekommt sie Mitleid ausgesprochen, doch niemand hört ihr zu. Ihre beste Freundin und sie trennen fast 600 km und ihre Mutter stürzt sich in die Arbeit. Luise gilt als das Mädchen mit dem toten Bruder und fühlt sich vollkommen allein. Ihr ganzes Leben lebte sie im Schatten ihres Bruders, als Tochter geschiedener Eltern, hat sie nur ihren Bruder als sicheren Zufluchtsort. Doch Christopher ist weg.

Er nahm sich das Leben, denn es war sein einziger Ausweg. Er hielt den Spagat zwischen seinen manischen, kreativen, grell bunten Tagen und der klaffenden Dunkelheit und Leere an schlechten nicht mehr aus und sprang. Für ihn gab es keine normalen Tage wie wir sie kennen, sondern nur die Extreme, er war gefangen in seiner Bipolarität.

Am Tag seiner Beerdigung passiert etwas Spontanes. Luisa entschließt sich ihren Kopf kahl zu rasieren und mit ihren Haaren, lässt sie auch das Mädchen hinter sich, in dem sie sich nicht mehr erkennt.

Doch Christopher ging nicht ohne Spuren zu hinterlassen. An Luises 16. Geburtstag, ca. zwei Monate nach dem "Unfall" oder "Vorfall" wie es alle um sie herum nennen, bekommt sie eine E-Mail. Sie ist von Christopher. Er ist in einer Zwischenwelt gefangen zwischen Leben und Tod. Und sie soll ihm helfen.

Luisa war ein Schattenkind und muss nun herausfinden, was es auf der sonnigen Seite des Lebens zu entdecken gibt. Auf ihrer Reise lernt sie Jacob kennen und mit ihm die Bedeutung vom Träumen und Glücklichein.

Dieses Buch ist eines der besten, die ich je gelesen habe, so herzlich emotional und atemberaubend schön geschrieben. Eben ein Buch der Erinnerung, dass in Erinnerung bleibt. Aber nicht nur das, es ist auch auf eine Weise so verkorkt und träumerisch, dass es einem einfach nur ein Lächeln hinterlässt. Denn es lohnt sich zu träumen.

Carolina Müller

Reise in neue Welten

Hier haben wir unsere Lieblingsbücher zur Zeit zusammengestellt. Wir hoffen es ist für jeden was dabei!

The Color Purple - Alice Walker

About Grace - Anthony Doerr

Dune - Frank Herbert

Dinosaurierjäger. Der Wettlauf um die Erforschung der prähistorischen Welt - Deborah Cadbury

Der Drachenbeinethron - Tad Williams

Das Parfüm - Patrick Süskind

You Get So Alone at Times That it Just Makes Sense - Charles Bukowski

Ariel - Sylvia Plath

Anxious People - Fredrik Backman

Troy - Stephen Fry

The Queen's Gambit - Walter Tevis

Schon gesehen?

- Encanto
- Die Wannseekonferenz
- Don't look up
- Arcane (Serie - 16+)
- Friends (Serie)
- All the bright places
- Little women
- Atypical (Serie)
- Die Discounter (Serie)
- Deutschland 83 (Serie)
- My Own Private Idaho

Rätselwelt

Dreimal darfst du
raten!

*Hierbei handelt es sich um eine BlackStory, hinter der
sich eine mysteriöse Geschichte verbirgt.*

*Viel Spaß beim Herausfinden, was diesem Mann passi-
ert ist.*

Die Lösung befindet sich auf der nächsten Seite.

Foulspiel erlaubt

Der Leichnam erwischt Emran im
Gesicht. Als er zu Boden ging,
trampelte ein Pferd über ihn hinweg.

Gerechtigkeit

Finde die versteckten Wörter

U	U	U	M	W	R	Z	K	Z	Z	X	T	D	O	B	R	U	M	R	J
C	R	G	H	O	A	M	E	R	F	X	U	J	B	A	R	G	V	S	B
J	Z	V	E	Y	R	A	L	C	T	F	M	I	R	U	C	D	N	H	U
B	E	E	H	R	D	W	G	R	Y	A	H	P	S	B	C	C	N	J	J
R	K	L	R	D	E	F	R	E	B	B	H	X	O	H	C	H	N	K	S
O	N	A	F	T	I	C	P	C	Q	E	O	P	A	V	F	M	H	U	S
T	Q	N	F	M	H	Y	H	H	K	T	Y	L	G	Z	C	Z	P	N	P
K	C	E	N	K	M	V	X	T	Q	R	L	E	U	L	K	J	M	Q	E
P	V	F	R	T	I	X	V	E	I	U	S	E	I	V	D	C	S	Y	S
U	N	G	E	R	E	C	H	T	I	G	K	E	I	T	A	G	A	V	K
X	H	S	C	B	T	O	L	N	R	R	K	K	U	V	S	G	R	N	T
R	L	R	E	I	S	E	C	T	R	O	H	E	I	S	C	H	U	L	D
O	A	N	L	A	D	O	W	N	U	V	U	Q	I	E	M	Y	P	K	W
N	Q	N	D	X	N	I	Y	Q	K	S	X	G	B	T	W	N	H	Z	K
F	X	Y	W	E	E	B	J	N	H	B	T	F	K	F	M	K	D	X	F
T	U	N	G	U	M	B	D	M	T	B	X	L	G	L	V	N	R	D	S
A	L	D	I	Y	E	U	G	A	V	A	F	Z	B	C	I	L	T	F	R
X	Z	Z	R	U	S	R	J	A	H	X	C	D	C	J	Q	R	X	S	L
F	V	S	V	R	I	K	Z	D	F	W	O	H	G	I	H	W	T	Y	R
M	T	N	N	N	S	D	G	L	E	I	C	H	H	E	I	T	H	N	A

Auflösung

Blackstory Erklärung

Foulspiel erlaubt

Der Leichnam erwischt Emran im Gesicht. Als er zu Boden ging, trampelte ein Pferd über ihn hinweg.

Emran gehörte zu einer afghanischen Buzkashi-Mannschaft. Dieser Sport, der seine Ursprünge in der Mongolei hat, ähnelt dem Polo, nur dass er ohne Schläger auskommt und anstatt mit einem Ball mit dem kopflosen Kadaver einer Ziege gespielt wird. Aufgabe beider Mannschaften ist es, den "Spielball" vom Pferde Rücken aus von einem bestimmten Bereich des Spielfeldes weg- bzw. in einen bestimmten Zielbereich hineinzutragen - unter Anwendung körperlicher Gewalt. Als Emran versuchte, einen Gegenspieler den Spielball zu entreißen, ließ dieser unvermittelt los. Die tote Ziege klatschte ihn ins Gesicht, er stürzte aus dem Sattel und wurde von seinem Kontrahenten niedergedrückt.

U	U	U	M	W	B	Z	K	Z	Z	X	T	E	O	B	R	U	M	B	J	
C	R	G	H	O	A	M	E	R	F	X	U	J	B	A	R	G	V	S	B	
J	Z	V	E	Y	R	A	L	C	T	F	M	I	R	U	C	D	N	H	U	
B	E	E	H	R	D	W	G	R	Y	A	H	P	S	B	C	C	N	J	J	
R	K	L	R	D	E	F	R	E	B	B	H	X	O	H	C	H	N	K	S	
O	N	A	F	T	I	C	P	C	Q	E	O	P	A	Y	F	M	H	U	S	
T	Q	N	F	M	H	Y	H	H	K	T	Y	L	G	Z	C	Z	P	N	F	
K	C	E	N	K	M	V	X	T	Q	R	L	E	U	L	K	J	M	Q	E	
P	V	F	R	T	I	X	V	E	I	U	S	E	I	V	D	C	S	Y	S	
U	N	G	E	R	E	C	H	T	I	G	K	E	I	T	A	G	A	V	K	
X	H	S	C	B	T	O	L	N	R	R	K	K	U	V	S	G	R	N	T	
R	L	R	E	I	S	E	C	T	R	O	H	E	D	S	S	C	H	U	L	D
O	A	N	L	A	B	O	W	N	U	V	U	Q	I	E	M	Y	P	K	W	
N	Q	N	D	X	N	I	Y	Q	K	S	X	G	R	T	W	N	H	Z	K	
F	X	Y	W	E	E	B	J	N	H	B	T	F	K	F	M	K	D	X	F	
T	U	N	G	U	M	B	D	M	T	B	X	L	G	L	V	N	R	D	S	
A	L	O	I	Y	E	U	G	A	V	A	F	Z	R	C	I	L	T	F	R	
X	Z	Z	R	U	S	R	J	A	H	X	C	D	C	J	Q	R	X	S	L	
F	V	S	V	R	I	K	Z	D	F	W	O	H	G	I	H	W	T	Y	R	
M	T	N	N	N	S	S	G	L	E	I	C	H	H	E	I	T	H	N	A	

Hier schreibt ihr!

*Eure Gedanken und Kommentare und auch
Bücher-, Film-, und Musikempfehlungen
werden hier abgedruckt.*

Schickt eure Beiträge bitte an:

mueller.carolina@gym-augustum-anne.goerlitz.de

oder

walter.christine@gym-augustum-anne.goerlitz.de

Impressum

Chefredakteurin: Carolina Müller

Redaktionelle Leitung: Carolina Müller

Grafik: Lilja Heizmann

Textredaktion: Lana John, Henriette Ritz, Carolina Müller, Christine Walter, Lilja Heizmann, Anna Maria Pawelczyk, Anastasia Pozeg, Friederike Ritz, Anton Schellin, Elise Leder, Franciszek Radecki, Sophia Rentzsch, Jette Maiwald, Merle Treffkorn, Anna Charlotte Theinert

Bildredaktion: Lilja Heizmann

Illustration: Emma Hänsel, Lara Mohwinkel, Anastasia Pozeg

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:
Carolina Müller

Korrektoren: Frau Fiebiger, Frau Grätz, Frau Hermann, Herr Kaiser, Emma Hänsel

Quellen

S. 3-5 (Friederike Ritz/ Henriette Ritz)

csm_Justizia_32af448ba4.jpg (620×347) (lto.de)

S. 8-10 (Friederike Ritz) - abgerufen am 19.01.2022

<https://www.merkur.de/politik/george-floyd-tot-usa-minneapolis-video-todesursache-polizisten-warum-verhaftet-festnahme-proteste-13786019.html>

<https://www.bbc.com/news/world-us-canada-52905408>

<https://www.womenshistory.org/education-resources/biographies/ruby-bridges>

<https://www.demokratie-leben.de/magazin/magazin-details/wo-kommst-du-eigentlich-her-79>

<https://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/postkolonialismus-und-globalgeschichte/242213/transatlantischer-sklavenhandel>

https://cdn.prod.www.spiegel.de/images/f9cc1547-5a45-4d4b-a3b5-62c19f558893_w1280_r1.77_fpx49.83_fpy44.88.jpg

S. 11/12 (Elise Leder) - abgerufen am 23. 01.2022

<https://m.bpb.de/politik/grundfragen/deutsche-verhaeltnisse-eine-sozialkunde/138445/soziale-gerechtigkeit>

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/72188/umfrage/entwicklung-der-armutsgefaehrungsquote-in-deutschland/>

<https://www.steuertipps.de/die-erste-steuererklaerung/azubis/wann-musst-du-steuern-zahlen>

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/krankenversicherung/grundprinzipien/geschichte.html>

<https://m.bpb.de/nachschlagen/lexika/pocket-politik/16561/sozialstaat>

<https://www.zeit.de/2008/27/Armut>

<https://m.bpb.de/politik/grundfragen/deutsche-verhaeltnisse-eine-sozialkunde/138445/soziale-gerechtigkeit>

<https://www.tagesschau.de/inland/armut-deutschland-paritaetischer-wohlfahrtsverband-101.html>

<https://m.bpb.de/politik/grundfragen/24-deutschland/40475/sozialstaat>

https://youtu.be/1H_7G73s62g

S. 13/14 (Henriette Ritz) - abgerufen am 23.01.2022

Klimagerechtigkeit: Was ist das eigentlich? - Utopia.de

Degrowth

Klimagerechtigkeit | bpb

Klimawandel und globale Gerechtigkeit | APuZ (bpb.de)

S. 15-20 (Jette Maiwald) - abgerufen am 19.01.2022

<https://www.wirtschaftsdienst.eu/inhalt/jahr/2014/heft/2/beitrag/gerechtigkeit-im-internationalen-vergleich.html>

<https://www.bpb.de/nachschlagen/datenreport-2021/sozialstruktur-und-soziale-lagen/330031/gerechtigkeitsbewertung-der-einkommensverteilung>

<https://www.fes.de/e/chancengerechtigkeit-in-deutschland>

S. 21/22 (Anna Charlotte Theinert) - abgerufen am 18.01.2022

Geschichte des Feminismus: Von Welle zu Welle Daten und Fakten (boell.de)

Frauenbewegung | bpb

Liv Strömquist: Der Ursprung der Welt (avant-verlag, 2017, Berlin)

S. 25 (Carolina Müller)

TrainerIn Ausbildung Gewaltfreie Kommunikation | Gewaltfreie kommunikation, Kommunikation lernen, Kommunikation (pinterest.de)

S. 26 (Lilja Heizmann)

<https://www.instagram.com/goerlitzbleibtbunt/>

S. 27 (Carolina Müller)

nicht-weg-und-nicht-da-226034814.jpg (1024×1625) (scene7.com)